

## A n t w o r t

### des Ministeriums für Bildung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Helga Lerch (FDP)  
– Drucksache 17/5231 –

### MINT-freundliche Schulen

Die Kleine Anfrage – Drucksache 17/5231 – vom 29. Januar 2018 hat folgenden Wortlaut:

Am 27. November 2017 wurden „MINT-freundliche Schulen“ geehrt.

In diesem Zusammenhang frage ich die Landesregierung:

1. Welche Kriterien und Qualitätsstandards liegen der Auszeichnung zugrunde?
2. Seit wann beteiligt sich das Land Rheinland-Pfalz an dieser Auszeichnung?
3. Wie viele Schulen (aufgeschlüsselt nach Schularten) wurden bisher als MINT-freundliche Schulen ausgezeichnet?
4. Berücksichtigt die Auszeichnung auch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern (Netzwerkgedanke)?
5. Was verbirgt sich hinter der im Jahr 2017 erstmals verliehenen Zusatzauszeichnung MINT-freundliche Schule – Digitale Schule?
6. Welche weiteren Möglichkeiten bestehen für rheinland-pfälzische Schulen, sich im MINT-Bereich zu profilieren?

Das **Ministerium für Bildung** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 22. Februar 2018 wie folgt beantwortet:

Vorbemerkung:

Die Auszeichnung „MINT-freundliche Schule“ wird von der Wirtschaftsinitiative „MINT Zukunft schaffen“, einem Verein deutscher Arbeitgeber, in Zusammenarbeit mit den Landesarbeitgeberverbänden, den Bildungswerken der Wirtschaft und bundesweiten Partnern, z. B. Deutsche Telekom Stiftung, Robert-Bosch Stiftung oder Deutsche Mathematiker-Vereinigung, vergeben. Ausgezeichnet werden Schulen aller Schularten, die einen MINT-Schwerpunkt in ihrem Schulprogramm setzen. Die Auszeichnung „MINT-freundliche Schule“ steht unter der Schirmherrschaft der Kultusministerkonferenz; in Rheinland-Pfalz steht sie seit 2012 zusätzlich unter der Schirmherrschaft der Bildungsministerin.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1:

Um als „MINT-freundliche Schule“ ausgezeichnet zu werden, müssen Schulen der Sekundarstufen I und II einschließlich der berufsbildenden Schulen zehn von 14 vorgegebenen Qualitätskriterien erfüllen, wobei die Kriterien 1 bis 4 zwingend erfüllt werden müssen.

Die 14 Qualitätskriterien für den Sekundarbereich I und II sind der Anlage 1 zu entnehmen.

Schulen der Primarstufe müssen von 14 vorgegebenen Qualitätskriterien zwingend nur die Kriterien 1 bis 4 erfüllen. Die 14 Qualitätskriterien für die Primarstufe ergeben sich aus der Anlage 2.

Zu Frage 2:

Die Auszeichnung „MINT-freundliche Schule“ wurde 2011 erstmalig in sieben Ländern vergeben. Rheinland-Pfalz beteiligt sich seit 2012 an dieser Auszeichnung.

Zu Frage 3:

Bisher wurden in Rheinland-Pfalz 23 Grundschulen, 10 Realschulen plus, 45 Gymnasien, zehn Integrierte Gesamtschulen und acht berufsbildende Schulen als „MINT-freundliche Schule“ ausgezeichnet.

Zu Frage 4:

Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und der Netzwerkgedanke sind wichtige Qualitätsstandards der Auszeichnung und werden explizit in den Qualitätskriterien 9, 10 und 14 (Sekundarbereich I und II) sowie in den Qualitätskriterien 4, 5, 8, 10, 11 und 13 (Primarbereich) berücksichtigt.

Zu Frage 5:

Seit 2017 wird seitens der Initiative „MINT Zukunft schaffen“ mit „MINT-freundliche Schule - Digitale Schule“ eine zusätzliche Profilierung für MINT-freundliche Schulen pilotiert. Bewerben können sich MINT-freundliche Schulen, die einen besonderen Schwerpunkt auf Digitales setzen. Dabei werden fünf Kriterien mit jeweils einer Reihe an Indikatoren identifiziert, die Schulen der Primar- sowie der Sekundarstufen I und II einschließlich der berufsbildenden Schulen dabei helfen sollen, sich optimal für die Kompetenzvermittlung in einer digital vernetzten Welt aufzustellen. Dabei sind die einzelnen Kriterien entlang von Leitfragen so gefasst, dass Schulen, die diese erfüllen, ein digitales Profil herausbilden. Sie lassen den notwendigen Spielraum, um schulindividuelle Besonderheiten zu berücksichtigen und sind deshalb nicht als absolute Kriterien formuliert.

Bereits im ersten Jahr der Pilotierung gelang es neun Schulen in Rheinland-Pfalz (eine Grundschule, fünf Gymnasien, zwei Integrierte Gesamtschulen und eine berufsbildende Schule), die Zusatzauszeichnung zu erhalten.

Zu Frage 6:

Realschulen plus haben die Möglichkeit, bei der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) Poolstunden zur Förderung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Kompetenz zu beantragen. Wenn ein entsprechendes Konzept der Schule vorliegt und noch Poolstunden zur Verfügung stehen, kann die ADD diesen Antrag positiv bescheiden.

Die Schule schlägt eine bestimmte Stundenzahl zur Förderung vor, die dann für diese Maßnahme verwendet werden müssen. Landesweit machen im Schuljahr 2017/2018 129 der 189 Realschulen plus von der Möglichkeit Gebrauch, Poolstunden für MINT zu beantragen. 460 Lehrerwochenstunden wurden dazu von der Schulaufsicht für diesen Kompetenzbereich bewilligt.

Zur Profilbildung im MINT-Bereich haben Gymnasien und Integrierte Gesamtschulen die Möglichkeit, einen mathematisch-naturwissenschaftlichen Schwerpunkt einzurichten. Schulen, die von dieser Schwerpunktsetzung Gebrauch machen, erhalten je nach Schulgröße bis zu sechs (Integrierte Gesamtschulen) bzw. bis zu acht (Gymnasien) zusätzliche Lehrerwochenstunden zur Verfügung gestellt. Zusätzlich decken sie mindestens die Hälfte der für den jeweiligen Schwerpunkt zur Verfügung gestellten Lehrerwochenstunden aus der pauschalen Lehrerstundenzuweisung. Im Schuljahr 2017/2018 haben landesweit 88 der 151 Gymnasien und 34 der 55 Integrierten Gesamtschulen einen mathematisch-naturwissenschaftlichen Schwerpunkt.

Für Gymnasien und Integrierte Gesamtschulen besteht weiterhin die Möglichkeit, sich beim gemeinnützigen Verein mathematisch-naturwissenschaftlicher Excellence-Center an Schulen e. V. (abgekürzt MINT-EC) als MINT-EC-Schule zertifizieren zu lassen. Der Verein wurde 2000 auf Initiative der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) gegründet und steht seit 15. Oktober 2009 unter der Schirmherrschaft der Kultusministerkonferenz (KMK). Durch ein Auswahlverfahren können ausgewählte SII-Schulen Teil eines Schulnetzwerkes aus so genannten Excellence-Centern für die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer werden. Unterstützung und Förderung erfahren die Schulen aus einem Netzwerk von Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Verbänden, wobei die Stärkung der MINT-Fächer gemeinsames Ziel aller Akteure ist. Der Verein MINT-EC bietet zusammen mit seinen Partnern Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte sowie die Leitungsebene an und unterstützt bei der Suche nach Kontakten. Aktuell sind 19 rheinland-pfälzische Gymnasien als MINT-EC-Schulen zertifiziert.

Ungeachtet der formalen Möglichkeiten einer Profilbildung im MINT-Bereich steht es allen Schulen in Rheinland-Pfalz offen, ihrem MINT-Profil durch entsprechende Arbeitsgemeinschaften, Wettbewerbsteilnahmen, Kooperationen mit außerschulischen MINT-Partnern und sonstigen Zusatzangeboten im MINT-Bereich Ausdruck zu verleihen.

Die Ende 2016 gestartete MINT-Initiative des Bildungsministeriums „Entdecken – Entwickeln – Zukunft gestalten“ unterstützt Schulen in diesem Bestreben vielfältig und nachhaltig.

Dr. Stefanie Hubig  
Staatsministerin

## Anlage 1

### Die 14 Qualitätskriterien für den Sekundarbereich I und II:

1. Die MINT-Bildung ist im Schulprogramm festgeschrieben.
2. Die Schule bietet einen Fächerkanon, der die MINT-Bildung deutlich heraushebt.
3. Die Schule benennt einen Verantwortlichen für die Entwicklung und Vertiefung des MINT-Profiles.
4. Die Schule bietet Zusatzangebote im MINT-Bereich, die über die Lehrpläne und Richtlinien hinausgehen.
5. Die Schule nimmt jedes Jahr mindestens an einem MINT-Wettbewerb teil.
6. Die Schule bezieht Eltern in MINT-Projekte und Informationsveranstaltungen zur Fächer- und Berufswahl mit ein.
7. Die Schule bietet für alle Schülerinnen und Schüler eine vertiefte und praxisnahe Berufswahlorientierung unter besonderer Berücksichtigung von MINT-Berufen an.
8. Die Schule unternimmt besondere Anstrengungen, um mehr Mädchen für MINT-Fächer zu begeistern.
9. Die Schule pflegt den Kontakt zu einem Wirtschaftspartner mit MINT-Schwerpunkt.
10. Die Schule bezieht außerschulische Partner in die MINT-Unterrichtsgestaltung mit ein.
11. Die Schule stellt die Teilnahme ihrer Lehrkräfte an MINT-bezogenen Fortbildungen sicher und dokumentiert sie.
12. Die Schule erstellt eine MINT-Schuljahresplanung.
13. Die Schule ist in der Lage, anschaulichen und aktivierenden MINT-Unterricht zu gestalten.
14. Die Schule kooperiert zur Verbesserung ihres MINT-Angebots mit anderen Schulen in der Region.

**Anlage 2****Die 14 Qualitätskriterien für die Primarstufe:**

1. Charakterisierung des Schulprogramms bzw. des Schulprofils.
2. Beschreibung des richtungweisenden Leitsatzes der pädagogischen Arbeit.
3. Verankerung der MINT-Aktivitäten im Schulprogramm.
4. Beteiligte an der MINT-Schwerpunktsetzung.
5. Übersicht über die MINT-Aktivitäten der Schule und der daran Beteiligten.
6. MINT-Verantwortliche bzw. MINT-Koordinatoren der Schule.
7. Übersicht der unterrichtlichen Aktivitäten, in denen MINT-Themen regelmäßig auftauchen.
8. Übersicht über bereits durchgeführte Schulprojekte mit MINT-Bezug.
9. Nennung einer Aktivität im MINT-Bereich, auf die die Schule besonders stolz ist.
10. Übersicht der Partner, mit denen die Schule im MINT-Bereich zusammen-arbeitet.
11. Erläuterung einer Aktivität mit MINT-Bezug, die gemeinsam mit Partnern durchgeführt wurde.
12. Fortbildungen mit MINT-Bezug, an denen Lehrkräfte der Schule teilgenommen haben.
13. Übersicht weiterer Unterstützer der Schule bei MINT-Aktivitäten.
14. Übersicht der Räume, in denen MINT-Aktivitäten an der Schule stattfinden.